



Pilotprojekt im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes Altstadt:

Wohnberatung für ältere Menschen, ihre Angehörigen und Wohneigentümer im Stadtumbaugebiet Altstadt und Denkfabrik



Warum Wohnberatung ?

- Menschen wollen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben
- Altbauwohnungen sind nicht Behinderten- (Senioren-) gerecht
- Menschen vereinsamen in ihrer Wohnung
- Mit Zusatzangeboten kann Heimunterbringung verhindert oder verzögert werden



Warum eine AWO Wohnberatung?

- Die AWO befindet sich in der Altstadt
- In der AWO Begegnungsstätte treffen sich regelmäßig Menschen, für die eine Wohnberatung in Frage kommt
- Die AWO ist gut vernetzt
- Die Fachberaterin ist da
- Wir wollen Modell für weitere Beratung sein
- Wir arbeiten nicht gewinnorientiert



Wie machen wir auf uns aufmerksam?

- Nachbarschaft (Altstadt)
- Begegnungsstätte
- Mund-zu Mund-Propaganda
- AWO Einrichtungen:
 - Familienbildungsstätte,
 - Mehrgenerationenhaus
- Presse
- Flyer



Der Kunde ist Mittelpunkt der Beratung

- Kunden sind pflegebedürftige Personen
- Kunden sind auch deren Angehörige
- Kunden sind Wohneigentümer



Warum kommen Menschen zur Wohnberatung?

- Sie sind mit ihrer Situation nicht zufrieden
- Die Angehörigen sorgen sich
- Es kann eine Gefährdung vorliegen
- Der Ratsuchende hat Schwierigkeiten, ohne Probleme in seiner Wohnung zu leben
- Der Ratsuchende vereinsamt
- Evtl. Heimunterbringung steht an



Der Ratsuchende bestimmt das Geschehen

- Klärung der Zielvorstellung
- Analyse der Situation
- Abklären der Möglichkeiten
- Absprechen des weiteren Vorgehens



Wie läuft die Wohnberatung ab

- Aufnahme der aktuellen Wohnsituation
- Darstellen der aktuellen Situation auf dem PC
- Standardisierten Fragenbogen ausfüllen

Erst fragen – dann beraten



- Mietwohnung oder Eigentum?
- Abklären der Familiensituation
- Finanzielle Situation
- Krankheitsprognosen
- Sind weitere Behinderungen zu erwarten
- Welche anderen Hilfsdienste kann man noch in Anspruch nehmen
- Ist nach evtl Umbau Verbleib in der Wohnung möglich

Beratungsgegenstände



- Wohnung von behindertenfeindlichen Gegenständen befreien
 - Teppichfallen, Schnüre, Kabeln usw.
- Zugang zur Wohnung überprüfen
 - Rampen, Fahrstühle, Lifte
- Sicherungseinrichtung gegen das Vergessen und Fehlbedienungen einrichten

Wohnung überprüfen



- Sanitärbereich: Toilette, Waschbecken, Dusche, Wanne
- Schlafzimmer: Pflgebett, Nachttisch
- Küche: Schränke, Stühle

Was kann die Wohnberatung leisten



- Mit welchen Maßnahmen kann der Verbleib in der eigenen Wohnung verlängert werden?
- Was wird gefördert?
- Wo stelle ich Anträge (evtl. Hilfestellung dabei)
- Auswahl von Adressen von besonderen Handwerkern
- Auswahl von Adressen von Lieferanten

Wie finanziert sich die Wohnberatung



- Betriebskostenzuschuss der Stadt von 9.600 € für die Zeit der Pilotphase 2017 und 2018
- Eigenanteil des AWO Ortsverein
- Die Bewohner der Altstadt und Denkfabrik werden vorrangig beraten.
- Bewohner aus anderen Wohngebieten werden nicht abgewiesen aber nachrangig beraten
- Weiterer Bedarf soll während der Pilotphase ermittelt werden.
- Die weitere Finanzierung wird vom ermittelten Bedarf abhängig sein.

Besonderheiten in Lüdenscheid

- Einbindung in das Altstadt-Konzept
- Im Vergleich zu anderen Wohnberatungen: kleineres Einzugsgebiet und geringe Ressourcen
- Deshalb muss Konzept angepasst werden
- Wir streben an:
 - Stärkere Vernetzung mit anderen Wohnberatungseinrichtungen
 - Systematisierung der Beratung
 - Einsatz von IT-Möglichkeiten